

Viktor Jerofejew: "Nacktes Russland"

## Flucht aus dem Totenhaus

Von Stephanie v. Oppen

29.06.2023

**In dieser Sammlung aus Tagebucheintragungen und Artikeln führt uns Viktor Jerofejew mit spitzer Feder die Hintergründe des Krieges und die Verzweiflung eines Dissidenten vor Augen.**

Victor Jerofejew gilt als einer der wichtigsten Gegenwartsautoren Russlands und ist einer der schärfsten Kritiker seines Landes. Putins Politik hat er von Anfang an mit spitzer Feder kommentiert. Kurz nach Ausbruch des Krieges floh er über Finnland, das Baltikum und Polen nach Deutschland. In seinem Exil sind in der Zwischenzeit zahlreiche Texte entstanden, die zum Teil in Zeitungen veröffentlicht wurden – diese, aber auch etwas ältere Artikel, unter anderem über die Aufstände in Belarus, sind in diesem Band versammelt.

Der Titel ist einem Gedicht Jerefejew's entnommen:

Der Krieg beansprucht den gesamten Raum der Zeit. Alle gewohnten Gewänder sind verschwunden, die Lebenden und die Toten, die Richtigen und die Falschen, sind gleichermaßen nackt. Aber der Krieg kennt keine Scham.

### **Nackt wie bei "Des Kaisers neue Kleider"**

Die Nacktheit besteht also auf beiden Seiten. Russland, vor allem in Gestalt von Putin hat sich entblößt, zeigt sein bzw. ein wahres Gesicht. Gerade vor dem aktuellen Hintergrund, dem Marsch der Wagner-Truppen auf Moskau, lässt sich auch noch das Bild von „Des Kaisers neue Kleider“ heranziehen. Diese Situation hat ja einmal mehr gezeigt wie hilflos und, ja, „nackt“ der mächtige Putin auch ist. Und dann gibt es noch den Aspekt der Schutzlosigkeit, des Ausgeliefertseins der ukrainischen, aber auch der russischen Bevölkerung, der Flüchtlinge, der Exilanten, die ihre Heimat verlassen mussten.

Seine eigene Flucht nennt er sarkastisch „Flucht aus dem Totenhaus“, ein bitter sarkastischer Ton, der sich durch alle Texte zieht. Im ersten Teil des Buches schreibt er über diese Flucht von seinen Gedanken über die Exilsituation, von den Anfeindungen, die er als Russe, trotz überklebten Autokennzeichens, erlebt, von den anderen Exilanten aus Russland, denen er begegnet und die er als

Viktor Jerofejew  
Aus dem Russischen von Beate Rausch  
Illustrationen von Annedore Dietze  
Herausgegeben von Wladimir Velminski  
**Nacktes Russland**  
Ciconia Ciconia  
200 Seiten  
34,00 Euro

„tote Seelen“ (Nicolai Gogol lässt grüßen) bezeichnet. Und er reflektiert immer wieder über sein zwiespältiges Verhältnis zu seinem Land, dem er sich verbunden fühlt, seine russische Seele, die tief in ihm verankert ist. Unter der ironischen Überschrift „Russland verliert den Verstand“ schreibt er auch über die vielen anderen Intellektuellen, die wie er das Land in den letzten Monaten verlassen haben.

### **Putins Rolle in allen Facetten**

Die Rolle Putins nimmt er in allen Facetten in den Blick. Seine Herkunft aus einem Hinterhof, als seine Heimatstadt St. Petersburg noch Leningrad hieß, seine KGB-Vergangenheit, seine Heroisierung der Zaren, sein Narrativ, dass Russland eine Geschichte von Siegen und Überlegenheit hat. Er steigt also tief in die Geschichte Russlands ein, bis hin zu den Kriegen gegen Georgien und Tschetschenien sowie der Annexion der Krim.

Er geht auch der Frage nach, warum so viele Russen nach wie vor Anhänger Putins sind: „Er wurde zu `unserem` Präsidenten, orientiert an `unseren` Werten, an den von Russen innig geliebten Aktivitäten wie Jagen und Fischen, an den knallharten Ansichten eines Machos, der sich gerne mit nacktem Oberkörper auf einem Pferderücken präsentiert. All das wird bei uns geschätzt. Von Männern wie von Frauen.“

### **"Ein blindes Europa zieht in den Krieg"**

Jerofejew macht keinen Hehl aus seiner Kritik an der Rolle der Europäer. „Ein blindes Europa zieht in den Krieg“ nennt er ein Kapitel. Für ihn ist der Westen unmittelbar verantwortlich dafür, den richtigen Moment verschlafen zu haben. Er vermutet unter anderem, dass im europäischen Bewusstsein Russland zu sehr Teil der europäischen Zivilisation sei, und er schreibt: „Tapferkeit kann man Europa ganz eindeutig nicht nachsagen, Feigheit wird es niemals zugeben“.

Der Band ist illustriert mit Collagen der Künstlerin Annedore Dietze. Die sind zum großen Teil in eher düsteren Farben gehalten. Sie hat dafür Motive aus Zeitschriften ausgeschnitten, die sie durch grobe Pinselstriche ergänzt. Die Collagen lassen an das Chaos, des Nebeneinander von Leben und Tod im Krieg denken - mittendrin ein nacktes Kind, ein Mann, der auf sein Handy schaut, ein Strauß Rosen, eine Frau, die sich die Ohren zuhält, ein Junge, der Trompete spielt.

Die Bilder ergänzen also die Texte von Jerofejew auf das eindrucksvollste. Und auch wenn man meinen könnte, dass es in „Nacktes Russland“ um viele Themen geht, über die wir in den letzten eineinhalb Jahren schon einiges gelesen haben, so lassen uns die scharfsinnigen Analysen des Autors nochmals neu nachdenken. Seine sehr persönlichen Tagebuchaufzeichnungen bringen ihn uns als Mensch näher als vielleicht in jedem seiner bisherigen Romane. Und bei aller Drastik seiner Themen sind die Texte ein literarischer Genuss.